

Wir wollen oh ma Westen sehen ...

von Reinhard, DL2DRM

Der Wilisch mit seinen 476m Höhe ist der Hausberg der Kreischaer.

Leider hat er schon bessere Zeiten erlebt. Die Gaststätte hat seit der Wende geschlossen und die Rekonstruktion der Baude mit Wiedereröffnung einer Gaststätte ist leider gescheitert.

Für uns Kreischaer Funkamateure bot sich von da oben UKW-Radio DX an.

Die Fotos entstanden 1978 und 1979. In der CSSR war noch die OIRT Rundfunknorm aktuell, also keine UKW Rundfunksender in unserem Bereich.

Vom Südhang unter dem Gipfel war es möglich, abgeschirmt gegen den Dresdener Fernsehturm, den Österreichischen Rundfunk sowie auch den Bayrischen Rundfunk vom Hohen Bogen im Bayrischen Wald in guter Qualität zu empfangen. Da der Radioempfang, auch mit selbstgebastelten Sperrkreisen, guten Empfang da oben brachte wollten wir auch mal Westfernsehen probieren.



Auf dem Wilisch stand damals noch ein großer Turm der Landesvermessung. Er wurde in den 80iger Jahren beseitigt.

Mit Junost-Kofferfernseher und selbst gebastelten Wunderantennen nach Spindler und Rothammel ging es hoch.



Links Jürgen, DM4WWL und kniend Roland, DM4XWL bei Montagearbeiten.



Mast mit Antennen drauf. Claus, DM4RWL beim Ausrichten. Man beachte am rechten unteren Bildrand die "braunschen Röhren"

Um auf den Turm auf dem Wilisch zu gelangen, musste man die ersten 2m klettern, dann waren Leitern bis ganz oben. Da oben bot sich dann eine klasse 360 Grad Rundumsicht, die uns heute leider verwehrt ist.



Die 20 Elemente Yagi Richtung Berlin auf dem Holzturm.



Die ZDF -Fernseuhr: Bis Sendeschluss des DFF der DDR und besonders des CSSR-TV mit den Gleichkanalstörungen vom nahe gelegenen Bukova hora war kein Westempfang möglich. Dafür gab es dann nach deren Abschalten ein exzellentes Westbild mit Fernsehuhre oder auf dem dritten Programm den sowjetischen Spielfilm "Anna Karenina" ...

Fazit: Nichts weiter gesehen, war aber trotzdem Klasse da oben!!!

Ergänzung von DL2DXA:

Meine guten Erfahrungen mit dem DX-tauglichen Wilisch begannen in den 80er Jahren.

Damals fuhren wir mehrmals im Jahr mit der Straßenbahn bis Kreischa, um dann mit Kofferheule, Kassetten-Tonbandgerät und wundersamen Drahtgebilden auf den Wilisch zu wandern, um dann oben eifrig dem RIAS oder SFB-Klängen zu lauschen ...

Besonders begehrt war, am Freitagabend bei „Schlager der Woche“ die Neuvorstellungen mitzuschneiden, um sie dann am Samstag auf der Disco präsentieren zu können ...

Doch auch in geologischer Hinsicht ist der Wilisch interessant. Als ehemaliger Vulkan besteht er zum größten Teil aus Basalt, welches im ehemaligen Steinbruch abgebaut wurde. Die Basaltsäulen sind ein markantes Wahrzeichen des Berges, besonders an der westlichen Abbruchkante.

Zum Abschluss noch einige historische Postkarten-Ansichten vom Wilisch.

Danke an Reinhard.





Wilischbaude - Blick vom Felsen



Wilischbaude b. Kreischa

480 m hoch

*Freudliche Grüße von
Ihrer Freundin
Max*



Dann – bis bald wieder von oben ...

Vorschau auf die nächste Ausgabe:

Es wird weitergehen mit Heimatkunde rund um Dresden und teilweise kaum bekannten, aber lohnenswerten Bergen.

73 und natürlich auch 88 de Bernd, DL2DXA ✉ dl2dxa@gmx.de

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.